



intermezzo

Zeitung der Musikschule Hildesheim

... tonangebend!

termine

Fr. | 18. April | 19 Uhr
MEISTERKONZERT
mit Prof. Markus Becker,
Klavier (Hannover)
Konzertsaal der Musikschule



Voranmeldung und Reservierung
erforderlich,
Karten für eine Spende von 20,- €

Sa. | 19. April | 10-18 Uhr
**Workshop für Violoncello und
Kontrabass**
Leitung: Martin Fritz und Bernd Jacobsen
Kleiner Saal der Musikschule

FREITAG | 2. MAI | KEIN UNTERRICHT

Mi. | 7. Mai | 18.30 Uhr
Musizierstunde
Schülerinnen und Schüler aller
Altersgruppen musizieren aus
ihrem Repertoire
Eintritt frei

DIENSTAG | 13. MAI | KEIN UNTERRICHT

Fr. | 16. Mai | 19 Uhr 
Weltklassik am Klavier
Konzertsaal der Musikschule
Junge Solisten musizieren aus ihren Wett-
bewerbsprogrammen
Eintritt 15,- €, für Musikschulschüler frei,

Sa. + So. | 17. + 18. Mai | je ab 10 Uhr
**Viertes Musizierwochenende
für Erwachsene**
Leitung: Bernward Hasselberg
Anmeldung im Büro der Musikschule
Eintritt frei

siehe Extra-Seite (in der Mitte)

Mo. | 26. Mai bis Fr. | 30. Mai
täglich 15-22 Uhr

mit **Kinderkonzerten,
Streichelwiesen
und Schülerkonzerten:**

**MUSIKSCHULWOCHE
2008**

So. | 1. Juni + 8. Juni | je um 11 Uhr
**Gemeinschaftsprojekt mit den
VHS-Tanz-Kursen**

Leitung: Dipl. Bühnentänzerin Gabi Bru-
notte
„Peter und der Wolf“ und weitere Tänze.
Es musizieren Musiker der Musikschule
Hildesheim
Große Bühne des TfN
Kartenvorverkauf über das Theater für
Niedersachsen

Fr. | 13. Juni | 19 Uhr 
Weltklassik am Klavier
Konzertsaal der Musikschule
Junge Solisten musizieren aus ihrem
Wettbewerbsprogrammen
Eintritt: 15,- €, für Musikschulschüler frei

Sa. | 14. Juni | nachmittags
Carl Orff: „Carmina Burana“
Leitung: Ulrich Heinke
Voraussichtlich auf dem Gelände der
Musikschule und der Malteser,
Waterloostr. 24/25
Siehe Artikel Seite 15

So. | 15. Juni | 18 Uhr
Mozart-Gesellschaft Hildesheim:
**Konzert von Bundespreisträgern des
45. Wettbewerbes Jugend musiziert**
Konzertsaal der Musikschule
Eintritt frei

Fr. | 20. Juni | 18 Uhr
Swing mit dem Quartett „Djangologie“
Mit Eckard Hollweg an der Violine
Konzertsaal der Musikschule
Eintritt frei

Di. | 24. Juni | 18.30 Uhr
Musizierstunde
Schülerinnen und Schüler aller Alters-
gruppen musizieren aus ihrem Repertoire
Eintritt frei

Sa. | 28. Juni | 15 Uhr
**„Die Geschichte des respektlosen,
aufmüppigen, schlauen, spitzbübischen
und immer zum Tanzen aufgelegten
Güegüense“**
Ein Theaterprojekt der Musikschule
mit der Grundschule Nord
Konzertsaal der Musikschule
Eintritt frei
(Eine weitere Aufführung ist am
Sonntag, 29. Juni, 11 Uhr im Konzertsaal)

Sa. | 5. Juli | ab 17 Uhr
Bandfest im Park
Bands der Musikschule spielen auf
der Bühne vor der Musikschule.
Für Speisen und Getränke sorgt der
Malteser Hilfsdienst.
Eintritt frei

Mo. | 7. Juli | 18.30 Uhr
Musizierstunde
Schülerinnen und Schüler aller Alters-
gruppen musizieren aus ihrem Repertoire
Eintritt frei

Mi. | 09. Juli
**Fortbildungstag für alle Lehrkräfte
der Musikschule, kein Unterricht**

**10. JULI BIS 20. AUGUST
SOMMERFERIEN**



DER 45. WETTBEWERB JUGEND MUSIZIERT war ausgeschrieben für Klavier-Solo, Gesang-Solo, der Sonderwertung für Niedersachsen: Pop-Gesang-Solo, sowie den Ensemblewertungen Streicher, Bläser und Akkordeon. Rund 120 Teilnehmer stellten sich der 25-köpfigen Jury an 2 Tagen zum **REGIONALWETTBEWERB** in den Räumen der Musikschule Hildesheim.

Das hohe Niveau der Leistungen wurde mit zahlreichen Preisen belohnt. Folgende Kandidaten wurden wegen ihrer außergewöhnlichen Leistung zum **LANDESWETTBEWERB** nach Hannover geschickt, der vom 28. Februar bis zum 2. März in den Räumen der Hochschule für Musik und Theater stattfand:

Solowertung Klavier

- Altersgruppe II..... Johannes Rolf und Meng Sun
- Altersgruppe III..... Helen Wu
- Altersgruppe IV Jonathan Thalman
- Altersgruppe V..... Valery Goldes
- Altersgruppe VI Nikias Valassas

Solowertung Gesang

- AG IV..... Friederike Gebhardt
- AG V..... Maria Haunhorst

Solowertung Pop-Gesang

- AG III..... Michelle Brückner
- AG IV..... Christian Wimmer
- AG VI..... Bettina Ntimpirangeza

Streicher-Ensemble

- AG II..... Jeffrey Kok und Cornelius Reinsberg (Violine und Violoncello)
- AG III..... Theresa Flegel und Linda Polley (Zwei Violinen)
- AG IV..... Aline Finke, Linn-Sophie Gerlach, Johanna Grinat, Jana Petro (Vier Violinen)
Isabelle Küster und Imke Meyer-Lamp (Zwei Bratschen)
- AG V..... Hana Becker, Johannes Brungs, Victoria Gäbel (Drei Violoncelli)
- AG VI..... Daniel Spogis und Jacob Spogis (Violine und Violoncello)

Akkordeon-Ensemble

- AG II..... Christoph Hentschel und Sarah Schultze
- AG IV..... Johanna Austen und Anton Gaun

Bläser-Ensemble (Blockflöten)

- AG III..... Friederike Bertram, Frederike Wiechmann, Thea Maritta Schiller, Josephine Schiller
- AG III..... Valentin Hoffmann, Maylin Menzel, Elena Sophie Pöhlmann, Franziska Willimek

Bläser-Ensemble (gemischt)

- AG V..... Hendrik Hartz, Jonas Hofmann, Julian Ingelmann, Fabian Schur (Trompeten)
- AG VI..... Johanna Marina Brandt, Ricarda Schwarz (Querflöten)
- AG VI..... Regina Ganter, Vanessa Ringwald, Johannes Roth, Saskia Vollet (Klarinetten)

Beim Landeswettbewerb konnten sich folgende Kandidaten für den **BUNDESWETTBEWERB** qualifizieren, der vom 9. bis 17. Mai 2008 in Saarbrücken stattfindet:

Solowertung Klavier

- Altersgruppe III..... Helen Wu
- Altersgruppe V..... Valery Goldes

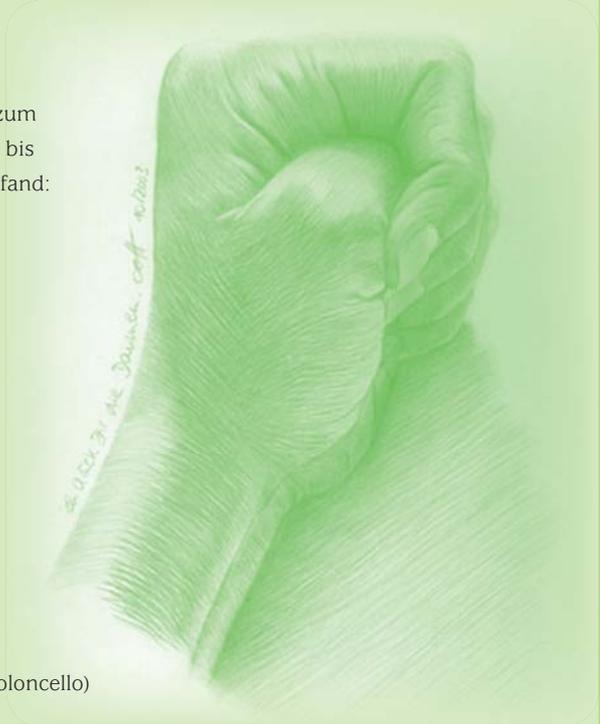
Streicher-Ensemble

- AG V..... Hana Becker, Johannes Brungs, Victoria Gäbel (Violoncelli)
- AG VI..... Daniel Spogis und Jacob Spogis (Violine und Violoncello)

Bläser-Ensemble (gemischt)

- AG V..... Marie-Luise Schulz-Pilgram, Sophie Kolg, Ina Menze, Charlotte Hartz (Querflöten)
- AG VI..... Johanna Marina Brandt, Ricarda Schwarz (Querflöten)
- AG VI..... Regina Ganter, Vanessa Ringwald, Johannes Roth, Saskia Vollet (Klarinetten)

Wir drücken allen Kandidaten die Daumen, dass sie gesund bleiben und mit Freude in Saarbrücken teilnehmen.



SCHÜLERINNEN UND SCHÜLER BEI JUGEND MUSIZIERT

„Jugend musiziert Wettbewerb“ – Rückschau

Der Weg ist das Ziel. Wohl wahr. Vier junge talentierte Schülerinnen meldeten sich 2007 zum Wettbewerb im Fach Solo-Gesang an. Ich habe viermal „geseufzt“, wohl wissend, dass mächtig viel zusätzliche Arbeit auf mich zu kam. Aber dann habe ich mich auch gleichermaßen gefreut auf die anspruchsvolle Aufgabe.

Der Weg ist das Ziel. Das meine ich wörtlich.

Mit einem überschaubaren Ziel vor Augen und Ohren, gestaltet sich der Unterricht noch farbiger. Natürlich gibt es wie im normalen Leben Höhen und Tiefen auf diesem Lernweg.

Dann auch die selbstkritische Frage, ist die Stückauswahl richtig, kann der Schüler den Berg von Arbeit schaffen? Immerhin fordert gerade im Dezember die Schule und das Studium sehr viel Zeit und Kraft. Der Unterricht an den Wochenenden bietet eine gute Möglichkeit, fern vom Schulalltag, intensiv zu arbeiten und wirklich (fast) nur an den Gesang zu denken. Zeit auch zu haben, den anderen zu zuhören, sich über das Vorankommen der anderen zu freuen und dies als Ansporn für sich selbst zu begreifen.

Der Weg ist das Ziel.

Der Tag des Wettbewerbs ist dann immer schneller da. Das Ziel also greifbar. Welches Ziel?

Unbedingt einen 1. Preis zu machen, unbedingt weiter zu kommen zum Landeswettbewerb?

Sicher ist dieses Ziel als Wunsch auch wichtig. Genauso wichtig ist es mir aber, zu vermitteln, den Weg bis zu „diesem Ziel“ mit Freude und Disziplin so zu gestalten, dass sie auch mit freudiger Erwartung in den Wettbewerb gehen.

So sind alle drei Aspirantinnen bis zum „Ziel“ in positiver Erwartung geblieben. Sie sind mit Freude in den „Ring“ gestiegen. Jede hat für sich den eigenen Vortrag, die Jury, das Beratungsgespräch und endlich auch die eigentliche Wertung als gut empfunden. Jede ist motiviert, weiter zu machen. Und so kann ich für mich desgleichen sagen: Die Mühe hat sich gelohnt. Der Weg war das Ziel und ein wenig mehr. *Heidrun Heinke*

PREISTRÄGERKONZERTE REGIONAL



Jugend musiziert – Eindrücke eines Violinenquartetts

Nach einer kurzen Vorbereitungsphase (nachdem das Anmeldeformular abgegeben worden war, wurde begonnen intensiv zu proben), wobei zum Anfang noch wenig Zuversicht auf Erfolg seitens der Eltern vorhanden war („Wollt ihr euch denn zum Affen machen?“), gingen wir am 27. Januar doch mit positiver Anspannung in den Wertungsraum. Vorbereitend waren viele Proben, unter anderem in den Weihnachtsferien und einige Konzerte gewesen, die uns wenigstens ein wenig halfen unsere Nervosität zu unterdrücken.

An dieser Stelle gilt unser Dank Klara Schmidt, unserer Geigenlehrerin, welche viele dieser Konzerte organisierte und einen Großteil ihrer Freizeit für zusätzliche Proben opferte, sowie unseren Eltern, die so manches Mal die Abende oder Teile des Wochenendes damit verbrachten uns zu den Proben zu fahren.

Nach stundenlangem Warten auf die Ergebnisse stand fest, dass wir auch beim Landeswettbewerb spielen durften. Die Freude war groß, doch es war auch klar, dass wir weiter hart arbeiten müssten (zum Ende hin konnten wir die Stücke von Bacewitz und Schumann nicht mehr hören). Trotzdem hat es uns viel Spaß gemacht in Hannover zu spielen und wir waren sehr stolz, dass wir einen zweiten Preis gewonnen haben.

Insgesamt war der Wettbewerb eine tolle Erfahrung und obwohl er uns viel Stress bereitet hat, würden wir wieder daran teilnehmen.

Johanna Grinat, Jana Petro, Alina Finke, Linn-Sophie Gerlach (siehe Bild unten)





Als ich im Herbst wusste, dass ich bei "Jugend musiziert" mitmache, freute ich mich auf eine neue Herausforderung. Ich wusste aber auch, dass ich noch viel üben musste bis zum Wettbewerb. Also übte ich jetzt auch mal länger zu Hause und nahm an einem Probenwochenende teil, wo auch Maria und Isabel, die anderen Wettbewerbsteilnehmerinnen, mitmachten. Unsere Pianistin war auch da, was sehr gut für uns war. Heidrun Heinke (meine Gesangslehrerin) hatte das alles organisiert. Am nächsten Wochenende war wieder Probenwochenende. Hier machten nicht nur wir drei, sondern auch noch die anderen Schüler von Heidrun Heinke mit. Gearbeitet wurde für ein Konzert.

Am 26.02.2008 war es endlich soweit. Der Wettbewerb war da. Ich traf mich mit Heidrun Heinke, Katariina (unsere Pianistin), Maria und Isabel um 10:00 Uhr in der Musikschule. Wir sangen uns ein, übten noch mal kurz und dann ging es los. Ich war ein bisschen aufgeregt, was ich aber nicht weiter schlimm fand, denn ich freute mich auf meinen Auftritt. Ich war die erste, die von uns dreien dran war. Das war so gegen 11:10 Uhr. Als ich in den Raum kam, begrüßte mich die Jury freundlich. Ich gab ihnen mein Programm und legte los. Nach ca. 14 Minuten war ich dann fertig. Ich war erleichtert, dass es gut geklappt hatte.

Jetzt hatte ich noch sehr viel Zeit bis zur Nachbesprechung. Ich hörte mir noch den Rest der Gruppe "Solowertung Gesang" an. Danach war eine halbe Stunde Pause, in der wir Pizza aßen. Wir drei waren froh, dass wir es endlich geschafft hatten. So konnten wir uns nach der Pause beruhigt die Solowertung Pop- Gesang anhören. Als auch dieses zu Ende war, hatten wir noch drei Stunden Zeit bis zur Besprechung. Das war sehr langweilig, weil im großen Saal auch für den Tag alles fertig war. So saßen wir in dem Unterrichtsraum von Heidrun Heinke rum und wussten nichts mit uns anzufangen.

Nach drei Stunden langem Nichtstun gingen wir zum Beratungsgespräch. Als ich endlich in den Raum durfte, war ich ein wenig aufgeregt. Was würden sie sagen? Aber Heidrun Heinke, Katariina Lukaczewsky und meine Mutter kamen mit. Die Jury war sehr nett und wir lachten viel. Aber sie gaben mir auch noch Tipps, wie man manches besser machen kann. Danach erzählten wir drei uns erstmal alles, was die Jury zu uns gesagt hatte. Wenig später gingen wir in den kleinen Saal der Musikschule, wo die Wertung bekannt gegeben wurde. Isabel und ich bekamen einen 1. Preis, Maria einen 1. Preis mit Weiterleitung zum Landeswettbewerb.

Dies war meine erste Teilnahme an einem Wettbewerb. Ich bin glücklich und stolz, dass sich die Mühe gelohnt hat.

Antonia Rien

Das erste Mal!

Als meine Tochter sich nach den Herbstferien entschlossen hatte, sich für den "Jugend musiziert" Regionalwettbewerb "Gesang" anzumelden, kamen schon gemischte Gefühle in mir auf. Freute ich mich, dass sie sich einer neuen musikalischen Herausforderung stellte, so kamen doch ab und zu auch Zweifel in mir auf, ob Antonia sich ihrer Entscheidung und der damit verbundenen Arbeit wirklich bewusst war.

Zu dem wöchentlichen Unterricht kamen die zusätzlichen Proben an Ferientagen und Wochenenden, die sie auch mit Freude wahrnahm. Aber, wie sah das Üben zu Hause aus? Für mein Empfinden waren die "musikalischen Hausaufgaben" sehr schnell erledigt. Aber sollte ich ständig nerven und ihr womöglich den Spaß nehmen, vielleicht sogar noch Unsicherheit schüren? Nein, ich entschied mich für Vertrauen statt Kontrolle und merkte, dass die Wettbewerbsvorbereitung auch für mich eine Lernaufgabe war.

Beim Wettbewerb war ich sicherlich nervöser als Antonia. Denn freudestrahlend kam sie in den Saal, legte mit Entschlossenheit ihr Programm auf den Tisch der Juroren, nahm ihren Platz ein und begann zu singen. Ich hingegen saß mit pochendem Herzen und feuchten Händen in der letzten Reihe des kleinen Saals und wünschte, die 15 Minuten würden schnell vorbei gehen.

War ich bei den letzten Proben schon erfreut, wie viele Fortschritte Antonia gemacht hatte, zeigte der Auftritt vor der freundlichen Jury noch eine Steigerung, die mich dann doch etwas ruhiger werden ließ. Der Wettbewerb war zu Ende, nun hieß es, bis zum späten Nachmittag auf die Bewertung warten.

Große Freude und Dankbarkeit empfand ich, als uns die Jury dann endlich ihren Eindruck von Antonia in einem Beratungsgespräch mitteilte. Die Kritikpunkte waren hilfreich und die positiven Bemerkungen eine Bestätigung für Antonia, gaben sie ihr doch das Gefühl, dass es sich lohnt, neue Herausforderungen anzunehmen und daran zu wachsen. Besonders dann, wenn Menschen diese Wege so wunderbar begleiten wie Antonias Gesangslehrerin Heidrun Heinke zusammen mit der Pianistin Katariina Lukaczewsky.

Als später bei der Bekanntgabe: Antonia Rien – 1. Preis – vorgelesen wurde, war die Freude bei allen groß, war es doch fürs erste Mal super gelaufen. *Susanne Rien (Mutter von Antonia)*

WETTBEWERB IN HILDESHEIM



Meine Erlebnisse bei Jugend musiziert

Ein bisschen Lampenfieber hatte ich schon, als ich mit Hanna-Lena Schäfer und meiner Schwester Henriette im „kleinen Saal“ der Musikschule beim Regionalwettbewerb vorspielen sollte. Die Aufregung verflog aber schnell, nachdem wir angefangen hatten. Vorsichtshalber gab ich mit dem Bogen das Tempo an, bevor Hanna-Lena leise vorzählte und wir zu spielen begannen: Zunächst zwei barocke Tänze, die zwar einfach zu spielen waren, aber in Hinsicht auf Dynamik und Streichart Geschick erforderten.

Zum Schluss spielten wir von einem französischen Komponisten ein „Andantino poco Allegretto“ mit Variationen. Toll war, dass bei jeder der drei Variationen ein anderes Instrument in den Vordergrund trat. Beim Proben hatten wir oft Schwierigkeiten mit dem Stück gehabt und Frau Herzogs Geduld strapaziert. Umso zufriedener waren wir, wie gut es beim Vorspiel klappte.

In einem zweiten Streichensemble spielte ich zusammen mit Jeffrey Kok. Die Stücke (von Torelli und Bréval) waren schon etwas schwerer für mich: Besonders beim Bréval gab es ziemlich schnelle Läufe, für die ich lange üben musste. Letztendlich haben wir es aber gut gemeistert. Während wir spielten, sah uns die Jury recht freundlich an, so dass ich immer selbstsicherer wurde.

Beide Beratungsgespräche verliefen ruhig, nett und vielversprechend. Am Ende des Tages konnten wir uns über sehr gute Bewertungen freuen.

In unserer Altersgruppe wurden Jeffrey und ich zum Landeswettbewerb weitergeleitet. Am Donnerstag, 28.2., fuhr ich mit meiner Mutter in die Musikhochschule in Hannover. Auch unsere Lehrer waren mit dabei. Zunächst war ich sehr aufgeregt in der ungewohnten Umgebung. Glücklicherweise durften wir gleich als erste vorspielen. Erleichtert war ich darüber, wie nett und freundlich auch hier die Juroren waren. Auch wenn meine Hände sehr schwitzig waren, gelangen uns die Stücke so gut wie wir es zu Hause geprobt hatten.

Danach konnte ich mir den ganzen Tag entspannt andere Wettbewerbsteilnehmer anhören. Am meisten hat mich ein anderer Junge mit seiner Schwester beeindruckt, die auch einen Bréval mit Cello und Geige vortrugen.

Mittags gab es zur Stärkung eine leckere Pizza in dem italienischen Restaurant „Paganini“, denn die Versorgung mit Essen in der Musikhochschule Hannover war lange nicht so gut und gemütlich wie in der Musikschule Hildesheim.

Am späten Nachmittag fand das Jurygespräch statt. Es gab Lob, aber auch Verbesserungsvorschläge und praktische Tipps.

Vor der Bekanntgabe der Bewertungen stieg die Spannung. Zur Unterhaltung und Ablenkung wurde Jazzmusik mit Klavier, Schlagzeug und E-Bass gespielt. Am Ende haben Jeffrey und ich prima abgeschnitten und wir fuhren fröhlich nach Hause.

Alles in allem hat mir der Wettbewerb „Jugend musiziert“ sehr viel Spaß gemacht und ich kann allen empfehlen, es auch einmal zu versuchen und mitzumachen.

Außerdem möchte ich mich bei Frau Herzog, Herrn Bondarenko und Herrn Fritz ganz herzlich für die gute Vorbereitung und Begleitung bedanken. *Cornelius Reinsberg*



Die Musikschule Hildesheim hat mit Unterstützung der Leester-Musikschul-Stiftung große Erfolge zu verzeichnen. Nicht nur mit mehreren 1. und 2. Preisträgern im Landeswettbewerb Jugend musiziert, sondern auch mit der einzigen Bundesfinalistin aus Hildesheim im Fach Klavier-Solo Helen Wu in der Altersgruppe III (Geb. 1994).

Darüber hinaus unterstützt die Stiftung Musik-Projekte mit der Anne-Frank Schule sowie den Unterricht sozialbenachteiligte Schülerinnen und Schüler der Musikschule Hildesheim. Für Musikfreizeiten und Orchesterfahrten steht ebenfalls ein Betrag zur Verfügung.

Somit leistet die Leester-Musikschul-Stiftung einen erheblichen Beitrag zur Förderung von Kindern und Jugendlichen im gesamten Spektrum der Musikschule Hildesheim.

Stiftungsadresse:
Steuerwalder Straße 103
31137 Hildesheim
Tel. 0 51 21 / 51 94 41

Bankverbindung:
Volksbank Hildesheim eG
BLZ 259 900 11
Konto 4 012 766 400

Wußten Sie schon ...

... daß Mozart schon mit zwei Jahren ganz allerliebste auf dem Klavier spielen konnte ...



... aber daß das eigentlich jeder Zweijährige könnte, wenn man es ihm nur erlauben würde?

Werkstatt für Streichinstrumente
Peter Emich
Geigenbaumeister

Reparatur
Neubau
Mietinstrumente
Zubehör

29229 Celle / Garsen
Rehlmweg 10
Tel+Fax:
0 50 86 / 18 93

Berauschesendes Konzert für Akkordeon und Violine

Am 22. Februar 2008 – so schnell werden wir diesen Termin nicht vergessen – musizierten Nikola Milosavljevic (Akkordeon) und Wojciech Wieczorek (Violine) Werke von Piazzolla, de Falla und anderen im Konzertsaal der Musikschule. Beide Musiker entführten in die Welt zarter, sehnsüchtiger, aber auch ruppiger Klänge in Piazzollas Tangos, verblüfften die Zuhörer mit atemberaubender Virtuosität und spielerischer Sensibilität. Gut gelaunt führten sie durch das Konzert und schienen sich spontan für dieses oder jenes Werk zu entscheiden. Es hätte nie enden dürfen ...

Wir freuen uns auf eine Neuauflage.

Aber immerhin haben wir schon Herrn Milosavljevic als unseren neuen Akkordeon- und Percussionslehrer gewinnen können.

Ulrich Petter



CD des Monats

Jazz Pistols: Live (Cherrytown Records)

Nach 10 Jahren kommt nun das erste Livealbum. Wurde ja auch langsam Zeit – Stefan Ivan Schäfer (Gitarre), Christoph Kaiser (Bass), und der superbe Drummer Thomas Lui Ludwig waren dann aber auch konsequent: Das Album wurde nämlich bei einem einzigen Konzert im Schlosskeller Darmstadt aufgezeichnet.

Dass diese geladenen und stets abschussbereiten Handfeuerwaffen zur ersten Liga der deutschen Jazzrockerkunft gehören, dürfte sich bereits herumgesprochen haben, und mit diesem Livealbum beweisen sie das einmal mehr. Hier haben drei Jungs einfach Spaß an und mit dem, was sie da tun. Nicht nur für uns Trommler ist das Album wie ein Volksfest, das mit verschiedenen Attraktionen aufwartet – von der Achterbahn bis zum Zuckerwattebüdchen.

Dicke Empfehlung!
Infos: jazz-pistols.de

Christian Kowalski-Fulford

MUSIK INSTRUMENTE

Stefan A. Hänisch

Handel & Service

Tel. 05121-21789
Fax 05121-696944

Mo. - Fr. 15.00 - 18.30 Uhr
Sa. 9.00 - 13.00 Uhr

Hoher Turm 19
31137 Hildesheim-Himmelsthür

www.haenisch-musikalien.de
e-mail: service@haenisch-musikalien.de

Was man weiß und doch vergisst Die angeborene Musikalität

Von einem Buch, das glücklicherweise ein Bestseller war mit allein 17 Auflagen der gebundenen Ausgabe in zwei Jahren, das ich gerne als eine meiner ‚Bibeln‘ bezeichne, damit es nicht eines Tages das Schicksal vieler guter Titel auf der Backlist teilen muss – in Vergessenheit zu geraten:

Die Welt entdecken, auf den verschiedenen Wegen des Lernens – die Entdeckungen, also das Gelernte in sich beheimaten, sich die Welt zu eigen machen – wie geht das? Kann dies eine Frage sein? Wir wissen es doch – das Kind ist ein „geborener Lerner“ (S.9), voller Neugier und Aktivitätsdrang, unermüdlich, der „fragende Mensch“ schlechthin, so wissbegierig und lernfreudig – nicht wahr?

Dass eben dieses Kind Fernsehapparat und Internet als Weltvermittler kennt und schätzt, dass die Litanei des täglichen Fragebogens „Hast du schon Vokabeln gelernt? Geige geübt? Das Kaninchen gefüttert?“ früher oder später zum erzieherischen Standardritual gerät, dass Naturwissenschaften aus der anfänglichen Neugier zu den ungeliebten Fächern mutieren – dies und vieles mehr lässt uns unerschüttert in unserer Überzeugung, dass das Kind aus sich heraus die Welt sucht und

erkundet, also lernt. So können wir es zumindest in den ersten Jahren, auch noch den ersten Schuljahren, beobachten. Nur hält hier etwas nicht, was es verspricht.

Das vorliegende Buch geht diesen Fragen nach. Grundlage ist eine dreijährige Recherche mit über 150 Gesprächen. Die Vielfalt der Gesprächsteilnehmer ist überzeugend, sie alle bringen sich selbst mit, indem sie die Frage umkreisen: Was sollte heute ein Kind in den ersten sieben Lebensjahren wissen, können, erfahren haben? Womit sollte es zumindest in Berührung gekommen sein?

Die Wunschliste, die aus diesen Gesprächen entstand, ist vielstimmig und vielschichtig. Und ungemein anregend – zum freudigen Bejahen ebenso wie zum irritierten Stirnrunzeln. Letzteres mag sich dann bei fortgesetzter Betrachtung als besonders anregend erweisen. Auch die Wiedergabe einiger Gespräche ergibt eine Fülle von Denkanstößen, wie auch der Bogen, den die Autorin von der Anknüpfung an den Orbis Pictus von Comenius über den gesellschaftlichen Stellenwert von Kindheit bis zur frühen Pädagogik in anderen Ländern schlägt.

Dabei ist kein Bildungskanon für die Vorschulzeit entstanden, der via Håk-



chen abzuarbeiten wäre, keine „Soll-Pädagogik“ (S.48). Dafür ist der Autorin das Komplexere des heute möglichen Weltwissens zu bewusst und auch dies: „Wissen heißt nicht, über etwas viel reden, sondern etwas tun zu können.“ Wer aber neugierig fragend mit Kindern lebt und arbeitet, also Eltern und Großeltern, Erzieher und Lehrer, dem sei dieses Buch sehr empfohlen, das in einem lesevergnüglichen Stil Themen der Kindheit umrundet. Und dabei beides, die Welt und das Kind, in einem sympathisch offenen, differenziert positiven Sinn betrachtet.

Ruth Seefels

Donata Elschenbroich:

Weltwissen der Siebenjährigen.

Wie Kinder die Welt entdecken können.

Verlag Antje Kunstmann,

München 2003, € 16,90

Goldmann Taschenbuch,

München 2007, 285 Seiten, € 9,90

Eine Leseprobe aus dem Kapitel Bildungs-

miniaturen – Die Stille als Teil der Musik:

„Geboren mit allen Voraussetzungen für musikalische Entfaltung, wird vielen Kindern in Deutschland der Zugang zu den Räumen der Klänge und der Stille nicht wirklich eröffnet. Bei anderen Kindern werden in frühen Jahren die Sinne für die Musik aktiviert. Lebenslang werden sich ihre Lebensgeister aufrichten beim Musikhören, und wenn sie ihren inneren Bildern und Bewegungen in den Ausdruck von Stimme, Gesten und Musikinstrument übersetzen, geht es ihnen vielleicht ähnlich wie Martin Luther: ‚Das Herz fließt mir über vor Dankbarkeit gegen die Musik.‘

... Moderne Gesellschaften unterscheiden sich erheblich in ihren Bemühungen, den Schatz der latenten Musikalität in jedem Kind zu heben. Die musikalische Sprache ist im Leben etwa der ungarischen Kinder weit präsenter als im

Leben der Kinder in Deutschland. Zwar hören unsere Kinder heute mehr Musik als je zuvor. Und doch sind wir in Deutschland von einer Musikalisierung aller Kinder – vergleichbar der Alphabetisierung – weit entfernt.

... Eine Million Kinder wird heute an deutschen Musikschulen unterrichtet, 2,5 Millionen Kinder sind in der Schule und Freizeit ‚musikalisch aktiv‘. Im europäischen Vergleich ist das nicht wenig ... Und doch werden bei drei Viertel aller Kinder die musikalischen Möglichkeiten in der Reserve gehalten.

‚Nicht musikalisch‘ zu sein ist erlernt. Wenn Musik eine elementare Ausdrucksform des Menschen ist, haben viele Kinder in Deutschland also ein Problem. Was würden wir sagen, wenn ein Kind nicht sprechen gelernt hat?

... Musizieren entwickelt im Kind nicht nur Feinheiten des Gehörs und sein musikalisches Temperament. Neuere Untersuchungen haben geheimnisvolle Kräfte der Musik aufgedeckt: Sie bildet Geist und Seele des Kindes weit über das rein Musikalische hinaus. Sie erfasst das ganze Kind, fördert Intelligenz, innere Ausgeglichenheit – Denken, Fühlen, Handeln gleichermaßen. Die Entwicklungspsychologie untersuchte die Transfereffekte auf die Entwicklung räumlicher

Intelligenz, auf die Sprachentwicklung sowohl in der Muttersprache als auch auf das Erlernen von Fremdsprachen, und nicht zuletzt die positiven Auswirkungen auf das Lernverhalten – durch das ‚Üben des Übens‘, die Ausbildung von Konzentration und Ausdauer.

... Als ein menschliches Grundvermögen, als eine fundamentale Sprache des Menschen neben der gesprochenen Sprache, spielt Musik in unserem Bildungsverständnis heute eine nachgeordnete Rolle.

... In die Liste des Weltwissens haben wir aufgenommen, dass jedes Kind in den ersten sieben Jahren mit Formen des aktiven Musizierens in Berührung gekommen sein sollte:

Jedes Kind sollte seine Singstimme gefunden haben.

Jedes Kind sollte sich selbst als Musikinstrument erfahren haben und mit einem Musikinstrument in einen Dialog getreten sein.

Jedes Kind sollte in den ersten sieben Jahren einen Rhythmus in den Füßen spüren können, ein Echo hören oder erzeugen, Lärm bis zur Schmerzgrenze erlebt haben. Jedes Kind sollte die Stille als einen Teil von Musik erfahren haben.

Musikschulwoche vom 26. bis zum 30. Mai 2008

Liebe Eltern, liebe Schüler, liebe Freunde,

vom 26. bis zum 30. Mai 2008 wird wieder eine Musikschulwoche stattfinden.

In unserem Musikschulgebäude in der Waterloostr. 24 A haben wir ausreichend Räumlichkeiten für Musizierstunden, Abendveranstaltungen und Streichelwiesen zur Verfügung. Die Cafeteria im Erdgeschoss ist mit dem Kleinen Saal vergrößert worden und dient als Treffpunkt für Gespräche und zur Stärkung zwischendurch. Alle Lehrkräfte werden an Ihrem Unterrichtstag im Hause sein und Ihnen mit Rat und Tat zur Seite stehen.

Der reguläre Unterricht wird in dieser Woche nicht stattfinden können.

Dafür haben Sie Gelegenheit, die ganze Vielfalt der Musikschule Hildesheim kennen zu lernen und an vielen Veranstaltungen aktiv teilzunehmen:

- Täglich **KINDERKONZERTE UM 15 UHR** mit interessanten Geschichten und schöner Musik. Anschließend von 16 Uhr bis 16.45 Uhr unsere „**STREICHELWIESE**“. Hier können Kinder **AB 5 JAHREN**, Jugendliche und Erwachsene viele Instrumente unter fachkundiger Anleitung ausprobieren (Wir versuchen, immer alle Instrumente verfügbar zu haben).
- Täglich finden **MUSIZIERSTUNDEN UM 17 UHR, 18,30 UHR UND KONZERTE UM 20 UHR** statt, in denen Sie die zahlreichen solistischen und kammermusikalischen Möglichkeiten aller Instrumente kennen lernen können. Kinder, Jugendliche und Erwachsene musizieren Werke aus allen Epochen und allen Stilrichtungen: Bunte, abwechslungsreiche Programme mit unterschiedlichen Schwerpunkten.
- Nutzen Sie die **INFORMATIONSMÖGLICHKEITEN** über das gesamte Musikschulangebot, lauschen Sie der Musik vieler Schülerinnen und Schüler aller Altersstufen oder sitzen Sie mit Lehrern, Freunden und Bekannten gemütlich in der **CAFETERIA ODER AUF DER GROSSEN GRÜNEN WIESE**.

ÜBER IHR KOMMEN WÜRDEN WIR UNS SEHR FREUEN !!

Ulrich Petter

Musikschulwoche 2008

26. bis 30. Mai 2008 im Musikschulgebäude, Cafeteria täglich von 14.30 bis 20 Uhr

Montag 26.05.	Dienstag 27.05.	Mittwoch 28.05.	Donnerstag 29.05.	Freitag 30.05.
15 Uhr „Der Regenzauberer“	15 Uhr „Der Tausendfuß“	15 Uhr „Die Geschenke der Fee“	15 Uhr „Die Prinzessin und der kühne Ritter“	15 Uhr „Tranquilla Trampeltreu“
16 – 16.45 Uhr „Streichelwiese“ Für Kinder und Erwachsene	16 – 16.45 Uhr „Streichelwiese“ Für Kinder und Erwachsene	16 – 16.45 Uhr „Streichelwiese“ Für Kinder und Erwachsene	16 – 16.45 Uhr „Streichelwiese“ Für Kinder und Erwachsene	16 – 16.45 Uhr „Streichelwiese“ Für Kinder und Erwachsene
17 Uhr Musizierstunde „Katzen“	17 Uhr Musizierstunde „Pop – akustisch“	17 Uhr Musizierstunde „Bass, bässer...“	17 Uhr Musizierstunde „Bunt“	17 Uhr Musizierstunde „Bunt“
18.30 Uhr Musizierstunde „Bunt“	18.30 Uhr Musizierstunde „Pop“	18.30 Uhr Musizierstunde „Bands, Big Bands, Jazz-Chor“ 1. Teil	18.30 Uhr Musizierstunde „Duos“	18.30 Uhr Musizierstunde „SVA“
20 Uhr KONZERT „Bläser und...“	20 Uhr KONZERT „Erwachsene“	ca. 20 Uhr „Bands, Big Bands, Jazz-Chor“ 2. Teil	20 Uhr KONZERT „JSO und BUNT“	20 Uhr „Abschlussfest mit Lehrern, Eltern und Freunden“ <u>bitte anmelden!!</u>

Cafeteria

Liebe Eltern und Freunde der Musikschule,

der Eltern- und Förderkreis der Musikschule möchte während der Musikschulwoche eine Cafeteria organisieren. Dafür bitten wir Sie um Unterstützung in Form von Kuchenspenden für das Büffet und/oder Hilfe in der Cafeteria.

Wir möchten sorgfältig planen. Bitte geben Sie den unteren Abschnitt bis spätestens 14. Mai 2008 bei den Lehrkräften oder im Sekretariat der Musikschule ab.

Der Erlös wird der Musikschule Hildesheim wieder in Form einer Instrumentenspende zugute kommen.

Wir favorisieren die Anschaffung einer Harfe.

Für weitere Auskünfte stehe ich Ihnen gerne zur Verfügung.
(Beachten Sie bitte den letzten Satz im unteren Abschnitt ...)



Mit freundlichen Grüßen

Ulrich Pötter

Schulleiter,

in Vertretung des Lehrerschaft Eltern- und Förderkreises

Tel. (05121) 206-779-0 Mo. bis Fr. von 9-15 Uhr



Bitte ankreuzen, ausschneiden und an das Sekretariat/bzw. die Lehrkräfte zurück:

Ich spende Kuchen/Gebäck (), Herzhaftes (),
am Mo 26.05. (), Di 27.05. (), Mi 28.05. (), Do 29.05. (), Fr 30.05. ()

Ich helfe von:	14.15 - 17.00 Uhr	17.00 - 19.30 Uhr	andere Zeit
Montag	(<input type="checkbox"/>)	(<input type="checkbox"/>)	_____ - _____ Uhr
Dienstag	(<input type="checkbox"/>)	(<input type="checkbox"/>)	_____ - _____ Uhr
Mittwoch	(<input type="checkbox"/>)	(<input type="checkbox"/>)	_____ - _____ Uhr
Donnerstag	(<input type="checkbox"/>)	(<input type="checkbox"/>)	_____ - _____ Uhr
Freitag	(<input type="checkbox"/>)	(<input type="checkbox"/>)	_____ - _____ Uhr

Ich komme mitPersonen zum Abschlussfest am Freitag, den 30.05. um 20 Uhr.

Name: _____

Adresse: _____

Telefon: _____

Aus allen Rückgabescheinen verlosen wir am Abend, dem 30. Mai 2008 in der Cafeteria drei Überraschungskörbe !!!

Niemand ist zu alt zum Musizieren

Der Anteil Erwachsener nimmt seit Jahren in unserer Gesellschaft immer weiter zu. Wir werden älter und die Zahl der Kinder wird geringer. Eine Tatsache, auf die auch die Musikschule mit entsprechenden Angeboten reagieren muss und reagiert.

Manche Angebote, wie beispielsweise der speziell auf die Bedürfnisse und Wünsche erwachsener Instrumentalisten ausgerichtete **Gruppen- oder Einzelunterricht**, sind so genannte „Selbstläufer“. Auf allen Instrumenten des angebotenen Fächerkanons können sich Interessierte jenseits des Jugendlichenalters ausprobieren. Dieses Angebot wird seit vielen Jahren – in letzter Zeit immer weiter zunehmend – gut angenommen.

Neue Zielgruppen für die mannigfaltigen Möglichkeiten der Musikschule anzusprechen ist im Gegensatz dazu ein Vorhaben, für das immer eine gehörige Portion Geduld nötig ist. Jüngstes Beispiel für ein solch neues Konzept ist das **„Instrumentenkarussell für Erwachsene“**. Vorbereitet in einer emsigen Arbeitsgruppe war es intensiv durchdacht. Etliche Interessenten konnten für dieses neue Unterrichtsangebot begeistert werden. Das endgültige Ziel jedoch wurde noch nicht erreicht. Hier werden in selbstkritischer Reflexion vor allem die grundlegenden Herangehensweisen durchleuchtet und hinterfragt werden.

Umso mehr aber freuen wir uns natürlich über die neuen Schülerinnen und Schüler, die aus dem angebotenen Kanon nun eine Auswahl von Instrumenten probieren.

Zu den speziellen Angeboten unserer Musikschule gehört sicherlich auch der **„Musiziertreff für Erwachsene“** (Di, 20:00 Uhr, Kleiner Saal). Das gemeinsame Musizieren auf den unterschiedlichsten Instrumenten steht auf dem Programm des inzwischen seit über 15 Jahren durchgeführten Ensembles. Ein weiteres Grundprinzip ist die Offenheit für alle denkbaren Instrumente, die in einer Gruppe spielbar sind. Das inzwischen auf rund 20 Teilnehmer/innen angewachsene kleine „Orchester“ ist mit großer Begeisterung bei den wöchentlichen Proben sowie bei gelegentlichen Auftritten im Rahmen von Musikschulveranstaltungen dabei.

Die Musiktheorie ist sicherlich fester Bestandteil jeden Instrumentalunterrichts. Da hier aber viele weitere Aspekte des Musizierens behandelt werden wollen, bietet die Musikschule Hildesheim mit der **„Musiktheorie für Erwachsene“** ein spezielles Angebot, das alle Bereiche theoretischen Wissens rund um die Musik beleuchtet. Als kostenfreies Ergänzungsfach ermöglicht es allen erwachsenen Instrumentalisten, Fragen aus dem Unterricht oder aus der eigenen Spielpraxis gesondert zu betrachten.

Fast schon Tradition haben die jeweils im Mai und im November stattfindenden **„Musizierwochenenden für Erwachsene“**. 2008 sind die Termine am 17./18.5. sowie am 15./16.11. Auf dem Programm stehen jeweils zwei bis drei gemeinsam erarbeitete Stücke sowie Einzelbeiträge der Teilnehmer. Nach intensiven Proben am Samstag und Sonntag, werden die Ergebnisse am Sonntagabend um 17 Uhr in einer kleinen Musizierstunde vorgetragen. Neben dem Probenplan gibt es hier auch immer ausreichend Gelegenheit zum Gedankenaustausch und zum gemütlichen Beisammensein mit Gleichgesinnten.

Ein insgesamt rundes Angebot für jeden Anspruch hält unsere Musikschule für alle erwachsenen Musikinteressierten bereit. Schaut man sich einmal in den weiteren deutschen Musikschulen um, haben wir sicherlich keinen schlechten Stand. Andererseits bedeutet dies für uns aber natürlich nicht, dass wir uns selbstgefällig zurücklehnen und uns die Sonne auf den zufriedenen Bauch scheinen lassen. So wird die Arbeitsgruppe „Musikalische Erwachsenenbildung“ auch weiter mit neuen Ideen und Konzepten auf sich aufmerksam machen.

Bernward Hasselberg
(Verantwortliche Lehrkraft „Musikalische Erwachsenenbildung“)

SYRINX feiert besonderen Geburtstag

Ein Blick zurück: 4. April 2003 – die Musikschulwoche endet im Museum mit einem Konzert der brandneuen Panflötenklasse. Erste mutige Gehversuche mit einem Instrument, das es als reguläres Unterrichtsfach an keiner anderen Musikschule im VdM gab und gibt.

Der Blick auf die Gegenwart: April 2008 – unzählige Proben und über 50 Auftritte später – SYRINX steht auf sicheren Füßen. Anfragen zum Panflötenunterricht, zu Workshops und zu Auftritten kommen inzwischen aus dem gesamten Bundesgebiet. Nicht zuletzt die Reaktion auf die eigene Internetseite (www.syrinx-pan.de) ist mit über 5200 Besuchern sehr erfreulich. So ist es nicht verwunderlich, dass eine Konzertreise

ein Quartett aus dem Ensemble SYRINX inzwischen durch Deutschland führen wird. Start ist natürlich in der Heimatstadt Hildesheim (12.4., 10 Uhr, St. Lambert, Musik zur Marktzeit). Weiter geht es dann nach Sankt Andreasberg, Bad Nenndorf, Bad Sachsa, Bad Wildungen, Berlin, Bielefeld, Düsseldorf, Biberach, Göttingen, Lünen an der Lippe, und Reinhardshausen. Drei weitere Konzerte sind geplant, zur Zeit aber noch nicht endgültig fest. Erste Planungen führen bereits jetzt in das Jahr 2009.

2003 standen „Miniatur 1“ und „Boloro“ auf dem Programm. Mit einer gehörigen Portion Nervosität wurden diese beiden, gerade einmal 5 Töne umfassenden Stücke dargeboten. Auch hier

hat sich in der Zwischenzeit viel getan. Für potentielle Gastgeber erstellt das Ensemble zur Zeit eine CD mit Ausschnitten aus dem inzwischen weit über 70 Titel umfassenden Programm. So ist und bleibt die Panflöte in unserer Musikschule ein junges Instrument mit langer Tradition.

Bernward Hasselberg
(Fachlehrer Panflöte)

Ein Quartett aus dem Ensemble SYRINX geht auf Konzerttournee.



Workshop der Gesangsklasse Heidrun Heinke

Es ist nicht die Stimme allein, die ausgebildet wird, es sind die Ohren, die lernen sollen, zu hören.

Es ist nicht die Stimme, die allein singt, es ist der ganze Körper, in dem diese Stimme zu Hause ist.

Die Gesangsklasse Heidrun Heinke versucht auf dieser Basis den Unterricht aufzubauen.

Der Gesamtmensch steht im Mittelpunkt. Dazu gehört Körperarbeit, die im gymnastischen Bereich angesiedelt ist, Körperbewusstsein, Körperhaltung und Bewegung.

Dazu gehört aber auch das Anleiten des richtigen "Hörens". Es gilt in der Gesangsklasse als selbstverständlich, dass die Unterrichtstür immer "offen" ist. Man also bei den MitschülerInnen jederzeit zuhören darf. An gemeinsamen Wochenenden wird so ein Unterricht dann oft zu einem Gesangsseminar. So geschehen im Januar.

Am Freitagabend wurde das Programm vorgestellt, das am Samstag und Sonntag gearbeitet werden sollte. Am Sonntag um 17 Uhr wurde dann das Seminar mit einem Konzert beendet.

Mit der Assistenz von Katariina Lukaczewski und Maren Kallenberg (Klavier) konnten Stücke aus Oper, Operette und Musical gearbeitet werden. Immer stand das gemeinsame Arbeiten im Vordergrund. Gemeinsam auch das Gestalten der Pausen, der Gedanken- und Erfahrungsaustausch. Die Möglichkeit, sich in verschiedenen Räumen für den nächsten Einsatz vorbereiten zu können, ist in unserer Musikschule einfach wunderbar.

Zur Auflockerung konnten die TeilnehmerInnen ihr pantomimisches Geschick unter Beweis stellen. Szenisches Spiel an Hand von Sketchen von Lioriot und szenische Umsetzung einiger Arien rundeten den Workshop ab. Unnötig zu

sagen, dass viel und herzlich gelacht wurde.

Immer wieder öffnete sich die Tür zum Konzertsaal und interessierte Zuhörer setzten sich in die Reihen. Die Zuhörer hatten in den Pausen ebenfalls die Möglichkeit, Fragen an die Teilnehmer und die Pädagogin zu stellen.

Ein abschließendes Fazit aller. Unbedingt wiederholen. Das nächste Projekt der Gesangsklasse werden Duette verschiedener Komponisten sein.

Schönster Lohn für alle: Das Abschlusskonzert am Sonntag war gut besucht.

Heidrun Heinke



Die Geschichte des respektlosen, aufmüpfigen, schlauen, spitzbübischen und immer zum Tanzen aufgelegten Güegüense



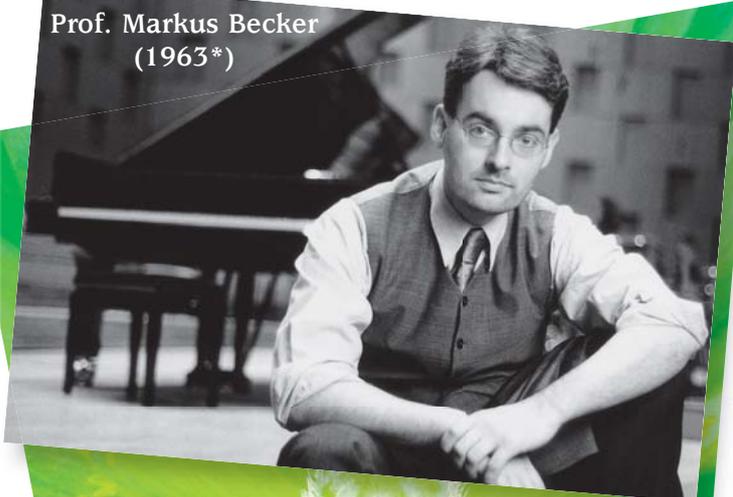
Irgendwo mitten in Amerika liegt der Palast von Don Gregorio, dem Stadthalter des Königs von Spanien. Don Gregorio ist unzufrieden. Er kam vor vielen Jahren aus Spanien über den Großen Ozean gesegelt, um in der „neuen“ Welt reich zu werden. Doch die goldenen Zeiten der spanischen Eroberer sind bereits vorüber, denn das Land und die indianische Urbevölkerung sind längst ihrer Schätze beraubt. Don Gregorio gibt jedoch nicht auf. Er versucht mit Gewalt, willkürlichen Verboten und Steuergesetzen das Letzte aus seinen Untertanen heraus zu pressen. Doch er rechnet nicht mit Güegüense und seinen zwei Söhnen Foricio und Ambrosio ...

Initiatoren des Projektes sind die Musikschule Hildesheim, die Grundschule Nord und der freischaffende Musikschullehrer und Lehramtsanwärter Markus Gelbrich. Sie werden unterstützt von Nele Malte Stauske, Nina Scholl und Valentin Brandt.

Dieses Projekt wurde durch die Unterstützung des niedersächsischen Ministeriums für Wissenschaft und Kultur ermöglicht.

Aufführungen sind am 28. Juni um 15 Uhr und am 29. Juni um 11 Uhr im Konzertsaal der Musikschule

Prof. Markus Becker
(1963*)



Gewann bereits 1987 den Brahms Wettbewerb in Hamburg.
Für seine CD-Einspielungen erhielt er den Deutschen Schallplattenpreis und den Echo-Klassik Preis.

„Einer der gestaltungsmächtigen Pianisten nicht nur seiner Generation“

Knut Frank (fonoforum)

Prof. Markus Becker konzertiert am Freitag, den 18. April 2008 um 19 Uhr im Konzertsaal der Musikschule Hildesheim mit Werken von Dussek, Brahms und Schumann zu Gunsten des Konzertflügels.

Karten sind im Büro für eine Spende von 20,- € erhältlich.

HILDESHEIM
ACHTUNG
Pop-Rock-Soul Casting 2008 !!

Nach dem großen Erfolg im letzten Jahr, findet zum 2. Mal das **Pop-Rock-Soul-Casting** für alle interessierten Sängerinnen und Sänger in der Musikschule statt. Wie im letzten Jahr wird der Wettbewerb an zwei Wochenenden stattfinden:

Die erste Runde für alle beginnt am 27. September 2008 ab 10 Uhr, die zweite Runde für die besten 10 Teilnehmer geht am 11. Oktober 2008 ab 10 Uhr über die Bühne. Das Konzert 2008 ab 10 Uhr über die Bühne. Das Konzert mit Live-Band wird wieder im Dezember stattfinden!

Zu gewinnen gibt es tolle Preise: Live-Auftritt, CD-Produktion mit einem Song, Gesangsstunden ...

Infos und Anmeldung unter Tel. 05121-2067790
oder Mail an: c.kowalski@musikschule-hildesheim.de

Paule Puhmann hat sich verabschiedet – wir hoffen auf ein Wiedersehen

An dem vom niedersächsischen Ministerium für Wissenschaft und Kultur geförderten Projekt „Paule Puhmann plaudert gern“ nahmen insgesamt 116 Kinder in fünf Kindergartengruppen in vier Hildesheimer Kindertagesstätten teil. Seit September 2007 hatte Annette Zängle, Grundstufenlehrkraft unserer Musikschule, wöchentlich die Gruppen besucht. Die Einrichtungen wurden aufgrund eines hohen Anteils von Kindern mit Migrationshintergrund ausgesucht. Die beteiligten Kinder waren, unabhängig von Herkunft und musikalischen Gewohnheiten, vorurteilslos für neue Klänge und rhythmische Erfahrungen zu begeistern. Dabei wurden insbesondere die kulturellen Hintergründe der Kinder berücksichtigt (Russland, Balkan, Vorderer Orient, Türkei) aber auch ein Abstecher nach Südostasien gemacht. Der Klang eines Gamelanorchesters verhalf selbst einer turbulenten Truppe zu Ruhe und wurde zum echten Ohrenöffner. Im Anschluss wurde das Gehörte auf den Stabspielen und Metallklingern der Musikschule nachempfunden.

Solche Momente stechen aus dem normalen Kindergartenalltag hervor. Sie bilden einen wichtigen Anker für die Lerneffekte der Kinder. Da diese ebenso der Übung bedürfen, ist das pädagogische Personal aktiv an den Musikstunden beteiligt gewesen. So konnten die Impulse von den Erzieherinnen aufgegriffen, wiederholt und vertieft werden.

Musik und Rhythmik bietet zahlreiche Möglichkeiten, sich nonverbal auszu-

drücken und mitzuteilen, mit Anderen in Interaktion zu treten und über Lieder und Reime die eigene Sprachentwicklung voranzutreiben. Das Lernen eines Liedes bietet für jedes Kind die Möglichkeit, seine sprachlichen Fähigkeiten im Schutz der Gruppe zu entwickeln. Alle Kinder im Vorschulalter sind noch sehr empfänglich für die musikalischen Anteile von Sprache und haben Freude an ganzheitlichen Aneignungsformen. So konnte Sprachförderung als ein zentrales Anliegen vorschulischer Bildung mit fundierter musikalischer Förderung kombiniert werden.

Zur letzten Musikstunde waren Eltern und Freunde eingeladen. Die Kinder präsentierten ihre selbstgebaute Tonpoptrommeln mit einer Reihe von rhythmischen Übungen und stellten ihre Hörfähigkeit und Vorstellungskraft unter Beweis. Zum Abschluss waren die Eltern zum Mitmachen aufgefordert: gemeinsam tanzte man zu einem türkischen Lied.

Die Musikschule Hildesheim e.V. verfasste das Konzept für dieses Projekt und stellte Personal, Instrumente und einen finanziellen Eigenanteil zur Verfügung. Wir danken auch der Stadt Hildesheim, die den Eigenanteil der Kinder von 2 € übernommen hat. Dennoch kann solche Arbeit nur fortgeführt werden, wenn finanzielle Mittel zur Verfügung stehen. Wir hoffen daher auf eine weitere Unterstützung durch das Land Niedersachsen.



WER IST EIGENTLICH „PAULE PUHMANN“?

Der Namensgeber „Paule Puhmann“ stammt aus einem Kinderlied von Frederik Vahle, einem Pionier der Musikpädagogik, die auf Verständigung der Kulturen durch Musik zielt. Durch mehrsprachige Lieder (insbesondere aus der Mittelmeer-Region) und durch die Übersetzung von Liedern ins Deutsche sollten in den 80er Jahren Vorurteile abgebaut und Integration unterstützt werden. Optimismus herrschte vor. Heute sind über 90% aller mehrsprachigen Kinder mit familiärem Migrationshintergrund in Deutschland geboren. So besteht unvermeidlich die Gefahr, dass eine bereits nicht mehr gelebte Kultur künstlich am Leben gehalten wird. Kennen die Kinder oder zumindest deren Eltern und Großeltern noch die Lieder und Tänze, die dann gut gemeint von Musikpädagogen aufgegriffen werden? Wie lautet doch die Antwort auf die naive Frage an ein dunkelhäutiges Kind: „Wo kommst du her?“ – „Aus Hildesheim, natürlich!“

Aber warum sollte es Musikschullehrerinnen anders gehen als dem Rest der Gesellschaft?

Annette Zängle

Klavierstimmungen
Reparaturen · Meisterbetrieb

Klavierhaus Meyer
Bohlweg 6 (Am Dom)
31134 Hildesheim · Tel. 0 51 21 / 3 35 44

Das große Fachgeschäft für
Klaviere, Flügel, Digital-Pianos,
und Keyboards.

Klaviere mieten
preiswert, ohne Kaufzwang



Gedränge am Flügel

4 bis 16 Hände: Fachbereich Klavier der Musikschule lud zum besonderen Spiel ein

VON BIRGIT JÜRGENS

HILDESHEIM. Auch ein Rezept: Man nehme 4 bis 16 Hände, die dazugehörigen Pianisten, setze sie an zwei Flügel und sehe und höre, wie sie sich mehr oder weniger aneinanderdrängen müssen und sich trotzdem nicht in die Quere kommen. Das verspricht jedenfalls ein außergewöhnliches Konzert zu werden.

Edward Grieg nahm Mozarts populäre Sonate C-Dur (KV 545), auch bekannt als „Sonata facile“, mischte romantische Zutaten hinzu und forderte statt der üblichen zwei Hände noch zwei weitere hinzu. Und lieferte damit eine vertraute wie eigene, bearbeitete neue Fassung eben jener Mozart-Sonate. Dieses Werk stellten Eva Spogis und Günter Wiepking (der auch moderierte) vor. Ihre vier Hände hielten beim Konzert der Lehrkräfte des Fachbereichs Klavier der

Musikschule aus den zwei Flügeln im Konzertsaal besonders im langsamen Satz zierliche, schwebende Klangschattierungen. Den abschließenden Satz mit den meisten romantischen Verfremdungseffekten spielten die Pianisten schmissig, ja forsch.

Auch Robert Keller hat arrangiert, nämlich Johannes Brahms' „Ungarische Tänze“, von denen die ersten beiden in g-Moll und d-Moll von Günter Wiepking, Eva Spogis, Musikschulleiter Ulrich Petter und Petra Westerfeld-Mülke spielfreudig, machtvoll, aber auch grazil gemeistert wurden. Und genau diese acht Hände verstanden sich auch auf wilde, drollige Sprünge in Joseph Aschers „Sans Souci, Galop de Bravoure“, die sie mit Leichtigkeit nahmen.

Wer auf fromme Töne hoffte, wurde gleichfalls nicht enttäuscht, denn die Musikpädagogen Anke Bick-Borch-

feldt, Marieluise Gömmel, Seksan Ammawat und Ulrich Petter hielten eben auch diese Töne aus den beiden Flügeln. Sie stimmten mit acht Händen auf rein pianistische Art und Weise andächtig die Bach-Choräle „O Gott, du frommer Gott“ sowie „Freuet Euch, Ihr Christen alle“ an.

Frei von jeder Gottesfurcht ist hingegen Paolo Canonicas „Polka Concertata“ (op. 190), eine Originalkomposition für 16 Hände. Und mit diesem bewegten, amüsanten Werk ließen Seksan Ammawat, Regine Feldmann, Marieluise Gömmel, Ulrich Petter, Maria Elisabeth Risse, Elisabeth Schiller, Eva Spogis und Petra Westerfeld-Mülke den Konzertabend schmissig und dicht aneinandergerängt ausklingen.

Ein außergewöhnliches Konzert mit zahlreichen Themen – und insgesamt 20 teilnehmenden guten Händen.

K	L	A	B	I	N	E	R	R	E	B	I	L	A	U	T	E	S	O
F	A	L	L	R	O	H	R	O	I	K	R	A	S	S	E	R	A	B
I	N	P	O	S	E	U	N	E	L	L	E	U	T	E	N	O	S	O
R	G	H	C	O	T	E	S	T	P	A	U	K	E	A	O	V	S	I
C	B	I	K	A	S	T	A	N	G	V	E	T	T	E	R	I	I	S
K	O	R	F	U	L	U	D	D	V	I	B	R	A	P	H	O	N	W
L	G	S	L	A	U	B	I	R	K	E	X	A	N	M	I	L	G	K
A	E	C	O	N	G	A	E	S	T	R	D	E	A	L	R	I	S	E
R	N	H	E	O	A	F	O	R	G	O	T	T	I	Y	N	N	O	Y
I	S	X	T	K	Z	A	L	M	A	N	D	O	L	I	N	E	P	B
N	D	I	E	T	E	R	F	O	H	L	E	N	S	A	E	G	H	O
E	T	W	C	E	L	U	U	O	Z	O	I	L	C	X	I	O	A	
T	A	N	K	T	L	B	T	R	O	M	P	E	T	E	I	Q	N	R
T	E	O	B	R	E	I	T	G	N	A	S	S	I	L	R	U	S	D
E	A	G	I	T	A	R	R	E	K	A	L	E	I	L	O	T	O	N
T	E	L	E	P	H	O	N	L	E	I	S	T	R	O	N	N	E	L

**15 Instrumente haben sich versteckt
(lies von links nach rechts und von oben nach unten)**

Musizierstunden im Konzertsaal

Seit Beginn des Jahres 2008 gibt es wieder regelmäßige Musizierstunden um 18.30 Uhr im Konzertsaal der Musikschule.

Der Bedarf an öffentlichen Auftrittsmöglichkeiten für Schüler unserer Schule auch außerhalb eines Klassenvorspiels ist deutlich geworden. Vorspielroutine zu entwickeln durch häufiges Auftreten mit Stücken, die man „drauf“ hat, ist eines von vielen Zielen auf dem Weg durch die Musikschullaufbahn.

So entstehen monatlich sogenannte „bunte“ Programme, in denen gute Schüler aus den verschiedenen Fachbereichen musizieren. Die Musizierstun-

den sind öffentlich und mit freiem Eintritt und dauern in der Regel 45 bis 60 Minuten.

Die neuen Termine stehen in der Intermezzo-Zeitung und sind bewusst so ausgewählt, dass sie an verschiedenen Wochentagen stattfinden, damit möglichst viele Schüler erreicht werden.

Mit einem speziellen Plakat werden wir Sie rechtzeitig auf die kommende Musikzierstunde hinweisen.

Das Programm wird dann ab mittags vor dem Büro der Musikschule ausliegen.

Sabine Petter



Braunschweiger Klavierpodium

Am 8.12.07 waren Frau Risse, Silvia, Michelle, Marcel und ich in der Klavierfabrik Grotrian-Steinweg zum „Braunschweiger Klavierpodium“. Das Thema der Veranstaltung, die von 10.00-18.00 Uhr ging, war „Zeitgenössische Musik“. Es war sehr spannend. Wir wurden einzeln nach vorne gerufen und spielten unsere vorbereiteten Stücke vor. Danach hat uns Herr Ovens, der zusammen mit Frau Bakke den Kurs geleitet hat, Verbesserungsvorschläge gegeben. Später gab es eine kleine Kaffeepause. Als alle etwas gegessen und getrunken hatten, hielt Frau Bakke uns einen Vortrag über „Neue Notationen in zeitgenössischer Klaviermusik“. Es ging vor allem darum, was man mit dem Innenleben eines Flügels machen kann. Frau Bakke hat uns auch einige Stücke gezeigt, bei denen man zum Beispiel mit den Fingern an den Saiten zupfen oder mit einer Murmel über die Saiten rubbeln musste. Das war alles sehr interessant. Es hat uns sehr viel Spaß gemacht und zudem hat man dabei noch viel gelernt.

Maylin Menzel

Carmina Burana feiern am 14. und 15. Juni in Hildesheim und Bockenem Einladung zum Mitsingen – oder Tanzen

Die SingAkademie Niedersachsen bietet zusammen mit der Musikschule Hildesheim ein **CHORPROJEKT** zum Mitsingen an: „Carmina Burana“ von C. Orff. Das Werk soll in der Fassung mit Orchester aufgeführt werden. Die beiden Konzerte finden am 14. und 15. Juni in Hildesheim und Bockenem statt (nicht wie irrtümlich im Rundbrief an die Mitglieder des Fördervereins geschrieben am 15. und 16. Juni!). Sie werden unter dem Titel „Carmina Burana feiern“ als ein Fest mit Musik, Tanz und Kulinarischem gestaltet.

Die Musikschule und die SingAkademie Niedersachsen laden hierzu zum Mitsingen ein. Das Projekt ist offen für Jugendliche und Erwachsene.

Die stimmbildnerische Betreuung hat die Gesangslehrerin der Musikschule Heidrun Heinke übernommen. Das Projekt wird musikalisch von Claus-Ulrich Heinke geleitet. Die Termine:

MUSIKALISCHE VORBEREITUNGSKURSE INCL. STIMMBILDUNG

1. Für alle, die das Stück noch nicht gesungen haben oder nicht sicher sind
Fr. (abends)/Sa./So. 23. + 25. Mai
Sa./So. 7. + 8. Juni (Kostenbeitrag 60,-; unter 18 frei)
2. Für alle, die das Stück gut kennen
Sonntag, den 8. Juni 11.00–18.00 Uhr (Kostenbeitrag 15,-; unter 18 frei)

Gesamtprobe für alle: Freitag, den 13. Juni 18.00 Uhr

Parallel dazu wird für tanzinteressierte Jugendliche ein **TANZWORKSHOP** mit dem Tanzpädagogen und Musicaldarsteller Michael Kemper ausgeschrieben. (Flyer dazu in der Musikschule)

Anfragen und Anmeldung zum Chorprojekt und zum Tanzworkshop an:
SingAkademie Niedersachsen e.V., Buchholzmarkt 13, 31167 Bockenem, Tel. 05067-237247, Fax 05067-3711, email: vorstand@singakademie-niedersachsen.de. Infos im Internet unter www.singakademie-niedersachsen.de

die peanuts

Von Charles M. Schulz



Der Intoneur der hat es schwör

Ein Klavier klingt nicht von allein.

Je nach dem, welche Qualität von Hammerköpfen auf die Saite treffen, ändert sich der Ton in seinem Obertonspektrum. Er klingt weich, hart, filzig, müde, brillant, dumpf, leuchtend ...

Der Intoneur beherrscht die Kunst, jedem Hammerkopf durch punktgenaues Stechen des Filzes einen individuellen Kontakt zur Saite zu ermöglichen, der nach der Behandlungsart den Ton dann weich, hart, dumpf, leuchtend, brillant erklingen läßt.

Erfahrung, Ausdauer, Kenntnisse aller Hammerkopffarten sind notwendig, um aus den 88 Tönen eines Instrumentes eine homogene Klanggruppe zu zaubern. Schließlich soll der Diskant brillant – aber nicht scharf, die Mitte leuchtend – aber nicht grell, und der Bass warm strahlend – aber nicht wummernd, erklingen.

Herr Sato beherrscht diese Kunst meisterhaft und betreut den Konzertflügel der Musikschule regelmäßig zu den Konzerten.

Ulrich Petter

So erreichen Sie uns:

Musikschule Hildesheim e.V.
Waterloostraße 24A
31135 Hildesheim

Büro-

zeiten Mo.-Fr. 9-15 Uhr

Fon 0 51 21 | 206 779-0

Fax 0 51 21 | 206 779-99

E-Mail info@musikschule-hildesheim.de

www.musikschule-hildesheim.de

Redaktion

_____ Eugen Iburg
_____ Christian Kowalski-Fulford
_____ Ulrich Petter
_____ Friedrich Platz
_____ Ruth Seefels

Anzeigen

_____ Ulrich Petter

v.i.S.d.P.:

_____ Ulrich Petter

An dieser Ausgabe

arbeiten außerdem mit

_____ Annette Zängle
_____ Maylin Menzel
_____ Sabine Petter
_____ Antonia Rien
_____ Susanne Rien
_____ Johanna Grinat
_____ Jana Petro
_____ Alina Finke
_____ Heidrun Heinke
_____ Linn Sophie Gerlach
_____ Cornelius Reinsberg
_____ Bernward Hasselberg

impressum

